

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1941)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Herausgegeben vom Generalsekretariat des Schweizerischen kath. Volksvereins

Anschrift:
Volksvereinsheim
Abteilung Film,
Luzern,
St. Leodegarstr. 5
Telephon 2 22 48
Postcheck VII 7495

Erscheint monatlich zehn- bis zwölfseitig. Beilage: "Filmberichte".
Abonnements-Preis halbjährlich Fr.3.90. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 3 (März)

1. Jahrgang 1941

I n h a l t:

Zur sozialen Tendenz des Films (II)	S. 1
Der Schweizer Film (II)	S. 2
Schweizerische Filmgesetzgebung: 3. Kt. Bern	S. 5
Die Schweiz und die Auslandwochenschau	S. 6
Mitteilungen:	S. 8
"Für Erwachsene"/Zum Falle des "Pfarrers von Rosenau"/	
Fachausdrücke aus der Filmsprache: Blockbuchen	
<u>"Filmberichte"</u>	
Kurzbesprechung Nr. 3	S. 11
Karteibesprechungen 13 - 20	S. 12

Zur sozialen Tendenz des Films (II).

=====

Der Grossteil der heutigen Filmproduktion dient der Verstädterung, so sagten wir in letzter Nummer. Machen wir uns heute ein paar Gedanken darüber, wie der Film den Menschen der Stadt sieht, wie er ihn schildert, wie er ihn wertet.

Am wahrsten und echtsten sieht der Film noch den Menschen der Kleinstadt. Dem Schweizerfilm kommt ein ausgesprochenes Verdienst hierin zu. Ihm ist es weithin gelungen, das tägliche Leben des kleinen Bürgers in der kleinen Stadt, so wie es sich abspielt in Freud und Leid, in das Filmschaffen einzubeziehen. Noch ist das Letzte, das Ganze in dieser Richtung nicht erreicht. Der Lebensbereich des kleinen Mannes ist immer noch mehr Ausgangspunkt für das grosse Film-Thema. Fräulein Huser muss aus dem kleinen Haushalt ihrer Eltern nach Genf ins Grand-Hotel; in "Verena Stadler" wird entgegen der Novelle Gottfried Kellers durch die Gegenspielerin künstlich das Milieu der Nachtlokale hineingezogen; in "s'Margritli und d'Soldate" glaubt man nicht anders Geburtstag feiern zu können, als dass man Teddy Stauffers Kapelle mit ihren Songs und gliederverrenkenden Artisten ins Gartenhaus des kleinen Städtchens holt, um sie dort in ihrer ganzen Unwahrscheinlichkeit wirken zu lassen. Es müssten für den Schweizerfilm ein Drehbuchverfasser und ein Regisseur gefunden werden, die so gross veranlagt sind, dass sie die grossen Schicksale auffinden und darstellen, jene die sich ganz im kleinen Milieu abspielen, ohne es